

Die »Bästlein-Jacob-Abshagen«-Organisation

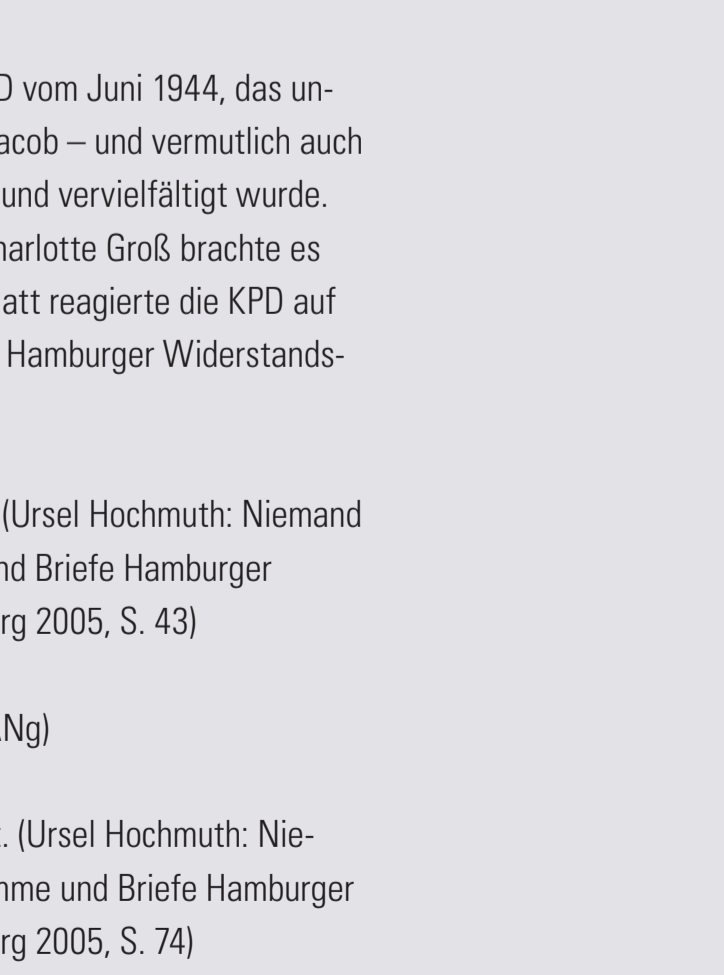
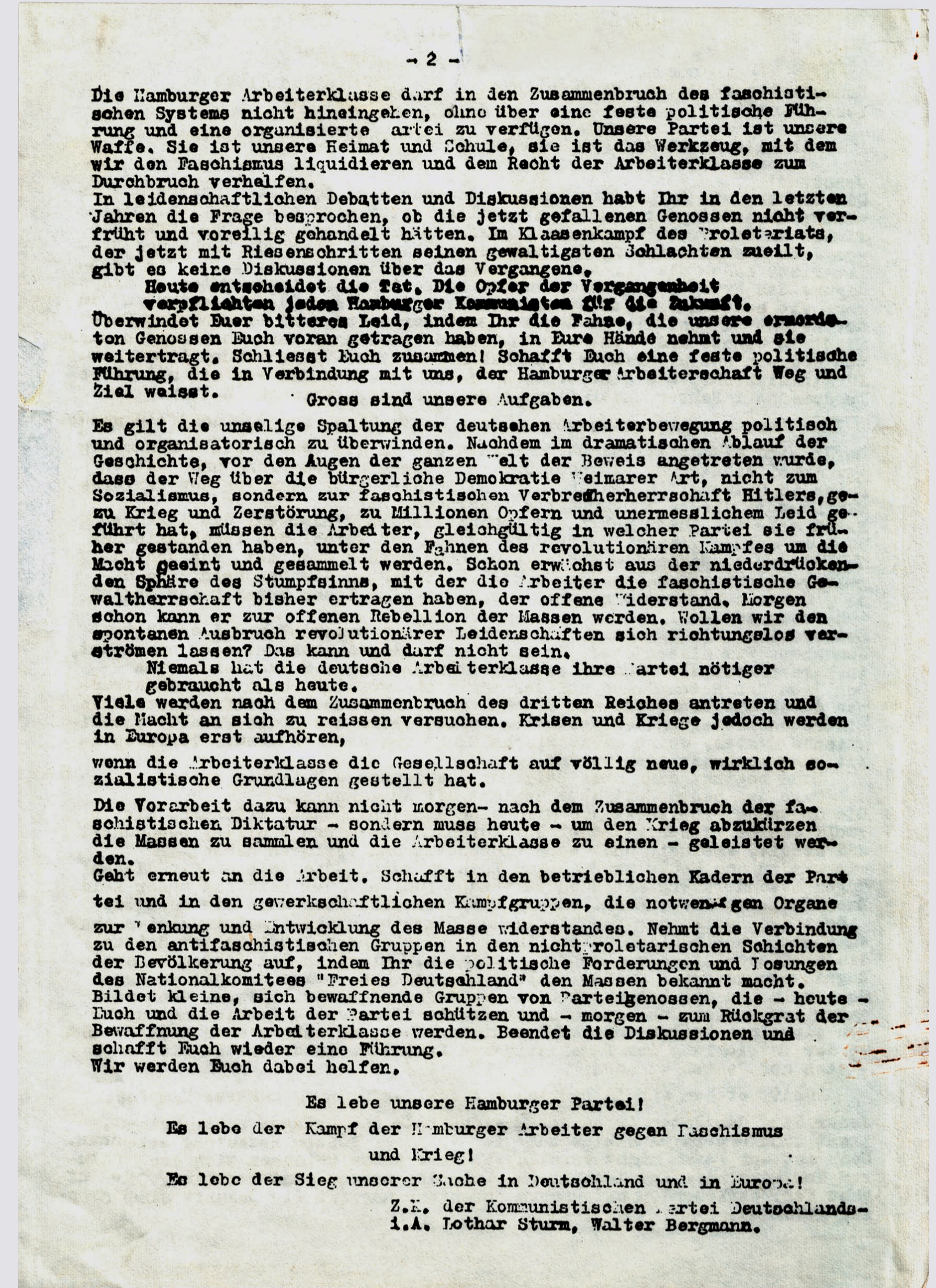
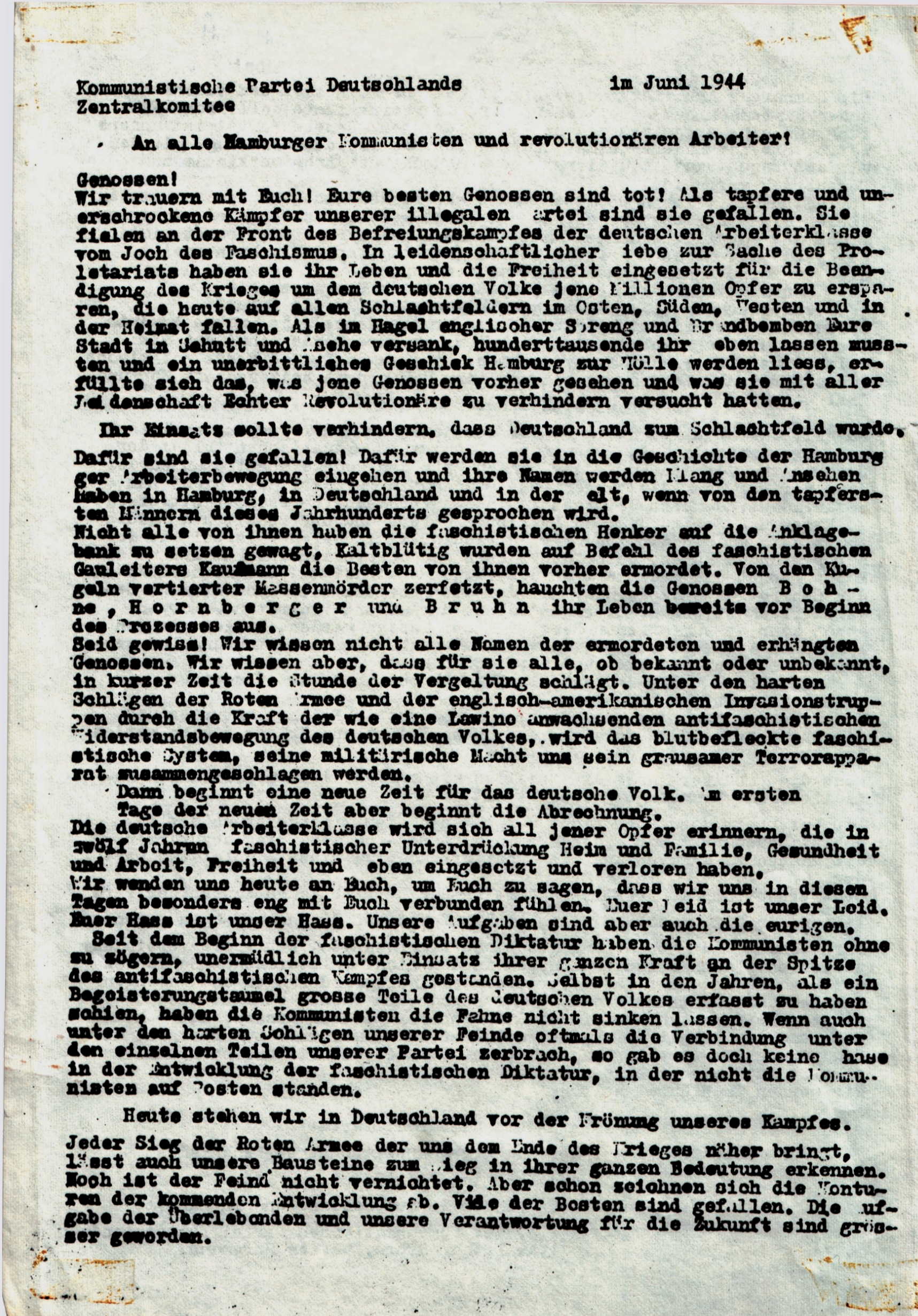
70 Frauen und Männer haben nicht überlebt

Viele der im Sommer 1943 in Hafturlaub entlassenen Mitglieder der „Bästlein-Jacob-Abshagen“-Organisation mussten mit Prozessen vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht oder dem Volksgerichtshof und einer Verurteilung zum Tode rechnen. Sie tauchten unter, wobei sie auf Hilfe angewiesen waren, denn sie benötigten sichere Unterkünfte, Verpflegung, Kleidung und falsche Papiere. Bei der Fahndung nach den Untergetauchten erweiterte die Gestapo den Kreis der Gesuchten daher auf mögliche Helferinnen und Helfer; auch ihnen drohte die Todesstrafe. Die Gestapo setzte hierbei auch Spitzel ein, die sich als Verfolgte ausgaben und um Hilfe baten. Wer dies nicht umgehend der Polizei anzeigte oder sogar Hilfe gewährte, wurde verhaftet. So wurden immer mehr Frauen und Männer Opfer der Verfolgungsmaßnahmen von Polizei und Justiz.

Insgesamt kamen etwa 70 Frauen und Männer der „Bästlein-Jacob-Abshagen“-Organisation ums Leben. Sie wurden von der NS-Justiz zum Tode verurteilt und hingerichtet, von der Gestapo ohne Urteil ermordet oder starben in der Haft.

Das Ehepaar Elisabeth und Gustav Bruhn sowie Kurt Schill und Hans Hornberger wurden auf Veranlassung der Gestapo am 14. Februar 1944 im KZ Neuengamme ermordet. Gustav Bruhn war seit 1928 Mitglied des Preussischen Landtags gewesen; er und seine Frau waren bereits 1933 verhaftet und wegen Widerstandstätigkeit zu Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen verurteilt worden. Sie hatten den Widerstand nach ihrer Haftentlassung fortgesetzt. Hans Hornberger hatte auf der Werft Blohm & Voss gearbeitet und dort Widerstand bis hin zu Arbeits-sabotage organisiert, um zur Verkürzung des Krieges beizutragen. In der Wohnung des Ehepaars Kurt und Hilda Schill waren heimlich Flugblätter der Widerstandsorganisation hergestellt worden.

Walter Bohne, geboren am 9. Januar 1903 in Burg bei Magdeburg, war nach 1933 in Hamburg im Widerstand der verbotenen kommunistischen Arbeiter-sportbewegung aktiv. Seiner Verhaftung Ende 1933 folgte im Mai 1934 die Verurteilung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Nach der Strafverbü-ßung fand er eine Beschäftigung auf der Peute-Werft in Hamburg-Veddel, wo er einen Kreis oppositionel-ler Arbeiter um sich sammelte. In der Widerstands-organisation „Bästlein-Jacob-Abshagen“ übernahm er die Leitung der Betriebsgruppen auf den Werften. Als er sich bei seiner versuchten Festnahme am 5. Januar 1944 wehrte, wurde er von Gestapo-beamten erschossen.



Geheime Staatspolizei Staatspolizeidirektion Hamburg B.Nr. IV 1 a 1 - 21/43 2 und IV 1 a 1 - 22/43 2		Hamburg, den 9.5.1944	
Beheim!			
Vom II. Strafsenat des Volksgerichtshofes z.Zt. Hamburg wurden in der Sache Bästlein u.a. und Kock u.a. verurteilt:			
1.5.44:	Abshagen	zum Tode	
	Reinke	zum Tode	
	Köpke	zum Tode	
	Thürey	zum Tode	
	Mittelbach	zum Tode	
	Voss	zum Tode	
	Mende	zum Tode	
	Schwen	6 Jahre Zuchthaus	
	Heins, Helmut	6 Jahre Zuchthaus	
4.5.44:	Reber	zum Tode	
	Heins, Erich	zum Tode	
	Vorpahl	zum Tode	
	Baasch	6 Jahre Zuchthaus	
5.5.44:	Brett Schneider	zum Tode	
	Heller	zum Tode	(siehe Th. 18)
	Friede	6 Jahre Zuchthaus	
	Wendt	6 Jahre Zuchthaus	
6.5.44:	Wadle	5 Jahre Zuchthaus	
	Stein	zum Tode	
	Gohert	6 Jahre Zuchthaus	
	Hartig	5 Jahre Zuchthaus	
8.5.44:	Kock, Karl	zum Tode	
	Kock, Ehefrau	Freispruch	
	Neumann, Witwe	Freispruch	
	Dreybrodt	6 Jahre Zuchthaus	
	Quest	4 Jahre Zuchthaus	
	Dalügge, Kurt	10 Jahre Zuchthaus	

1+2: Flugblatt des Zentralkomitees der KPD vom Juni 1944, das unter maßgeblicher Beteiligung von Franz Jacob – und vermutlich auch von Bernhard Bästlein – in Berlin erstellt und vervielfältigt wurde. Die Hamburger Widerstandskämpferin Charlotte Groß brachte es von Berlin nach Hamburg. Mit dem Flugblatt reagierte die KPD auf die Ermordung mehrerer Angehöriger der Hamburger Widerstandsorganisation. (GE1)

3: Elisabeth Bruhn, Aufnahme nicht datiert. (Ursel Hochmuth: Niemand und nichts wird vergessen. Biogramme und Briefe Hamburger Widerstandskämpfer 1933–1945, Hamburg 2005, S. 43)

4: Gustav Bruhn, Aufnahme nicht datiert. (ANG)

5: Hans Hornberger, Aufnahme nicht datiert. (Ursel Hochmuth: Niemand und nichts wird vergessen. Biogramme und Briefe Hamburger Widerstandskämpfer 1933–1945, Hamburg 2005, S. 74)

6: Kurt Schill, Aufnahme nicht datiert. (FZH)

7: Walter Bohne, Aufnahme nicht datiert. (Erläutert das Menschenrecht. Lebensbilder und letzte Briefe antifaschistischer Widerstandskämpfer, hg. v. Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED, Berlin (DDR) 1958, S. 75)

8: Bericht der Gestapo vom 9. Mai 1944 über Urteile des in Hamburg tagenden Volksgerichtshofs; Auszug. (StA HH, OJs 1016-43g Bd. 8)